

AUSSEN
WIRTSCHAFT
WIRTSCHAFTSBERICHT
SCHWEIZ

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BERN/ZÜRICH
JUNI 2024



Eine Information der
AußenwirtschaftsCenter Bern und Zürich
W wko.at/aussenwirtschaft/ch

Wirtschaftsdelegierter
Mag. Patrick Sagmeister
AußenwirtschaftsCenter Bern
T +41 31 305 10 73
E bern@wko.at

Stv. des Wirtschaftsdelegierten
Akper Saryyev MBA, LL.M
AußenwirtschaftsCenter Zürich
T +41 44 215 30 40
E zuerich@wko.at

HEAD OFFICE:
Mag. Gudrun Hager
T +43 5 90 900 4450
E aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at

f fb.com/aussenwirtschaft

✕ x.com/wko_aw

in linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

YouTube youtube.com/aussenwirtschaft

flickr flickr.com/aussenwirtschaftaustria

Instagram instagram.com/aussenwirtschaft_austria.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER ZÜRICH, T +41 44 215 30 40
E zuerich@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/ch

WIRTSCHAFTSBERICHT Schweiz (Gesamtjahr 2023)

- Schweiz weiterhin Top-Wirtschaftspartner: Warenexport 10 Mrd. EUR und bei Dienstleistungen mit einem Exportvolumen von 5,7 Mrd. EUR zweitwichtigster Markt
- Aufgrund von globalem Umfeld gedämpftes BIP-Wachstum 2023 von 0,8 %
- Abschaffung von Importzöllen auf alle Güter außer Agrarprodukten per 1. Jänner 2024
- Schweizer Volksentscheid bringt unerwartete Wende mit 13. AHV-Rente für Rentner
- Schweizer Nationalbank senkt Leitzins auf 1,5 Prozent

Wirtschaftskennzahlen

	2022	2023	Prognose 2024	Prognose 2025
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	818,5	885,2	902,5	938,0
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar ²	85,285	88,468	91,203	94,003
Bevölkerung in Mio. ³	8,8	8,8	8,9	8,9
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	2,1	0,8	1,1	1,5
Inflationsrate in % ⁵	2,8	2,1	1,4	1,3
Arbeitslosenrate in % ⁶	2,2	2,0	1,1	0,9
Wechselkurs CHF in Euro; 1 CHF = i n Euro ⁷	1,01	1,03	1,04	1,01
Warenexporte des Landes in Mrd. USD	472,4	492,7	508,3	516,8
Warenimporte des Landes in Mrd. USD	354,5	361,9	386,1	400,9

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁸ Rang 20

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2021	2022	2023	Veränderung zum Vorjahr in %
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	8.172	9.991	9.957	-0,3 %
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	9.726	10.026	10.276	+2,5 %
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁹	4.501	5.275	5.690	+4,8 %
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁰	2.532	2.939	3.542	+19,7 %
Österreichische Direktinvestitionen ¹¹ , Stand 2023 (in Mio. Euro)	17.269			
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen ¹² , Stand 2021	21.207			
Direktinvestitionen aus CH in Ö ¹³ , Stand 2023 (in Mio. Euro)	15.198			
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus CH ¹⁴ , Stand 2021	25.483			
Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich	4. Rang			
Wichtigster Dienstleistungsexportmarkt für Österreich	2. Rang			

¹⁻⁶ Economist Intelligence Unit

⁷ Lokale Nationalbank: <https://www.estv.admin.ch/estv/de/home/bundesabgaben/wehrpflichtersatzabgabe/wpe-jahresmittelkurse.html>

⁸ Weltbank: <http://data.worldbank.org/data-catalog/GDP-ranking-table>

⁹⁻¹⁴ Österreichische Nationalbank

¹¹ <https://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.01>

¹² <https://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.05>

¹³ <https://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.31>

¹⁴ <https://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.35>

Im vorliegenden Wirtschaftsbericht werden vorwiegend die Erhebungen und Statistiken der Expertengruppe des Schweizer Staatsekretariats für Wirtschaft (SECO) herangezogen.
Der Bericht liefert einen Rückblick auf das Schweizer Wirtschaftsjahr 2023. Die Angaben zu den Prognosen für 2024/25 stützen sich auf aktuelle Analysen der Schweizer Expertengruppe (Frühling 2024). Wir weisen darauf hin, dass eine gewisse Prognoseunsicherheit gegeben ist, weswegen es zu einem späteren Zeitpunkt zu divergierenden Ergebnissen kommen kann.

1. Wirtschaftslage

2023: BIP-Wachstum von +0,8 %

Nach einem BIP-Wachstum von +2,1 % im Jahr 2022 konnte die Schweizer Wirtschaft im Gesamtjahr 2023 wieder um 0,8 % wachsen. Das eingetrübte internationale Umfeld hemmte die Warenexporte, was auch die Schweizer Industrie belastet. Im 4. Quartal 2023 wuchs die Schweizer Wirtschaft erneut moderat. Wiederholt erwies sich der Dienstleistungssektor als maßgebliche Wachstumsstütze. Hingegen war die Wertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe rückläufig, insbesondere in der chemisch-pharmazeutischen Industrie. Aktuell lassen viele Indikatoren erwarten, dass die Schweizer Wirtschaft in naher Zukunft weiterhin moderat wächst.

2024: BIP-Wachstum erwartet +1,1 %

Für das Jahr 2024 wird ein Wachstum der Schweizer Wirtschaft von 1,1 % prognostiziert. Damit würde die Schweizer Wirtschaft wie im vergangenen Jahr deutlich unterdurchschnittlich wachsen. Gegenüber der Prognose von Dezember wurden die Erwartungen für die Investitionen nach unten angepasst. Insbesondere lasten die sinkende Auslastung der industriellen Produktionskapazitäten und die gestiegenen Finanzierungskosten auf der Investitionsdynamik. Demgegenüber sind weiterhin stützende Effekte vom privaten Konsum zu erwarten.

Exporte: pharmazeutische Wirkstoffe brechen um 3,9 Milliarden Franken ein

Im letzten Quartal hat die Subgruppe der pharmazeutischen Wirkstoffe, ein Teilbereich der umsatzstarken Warengruppe chemisch-pharmazeutischen Produkte, einen Umsatzrückgang erlebt. Der Umsatz sank um 81,1 % auf 3,9 Milliarden Franken, was den Trend der vorangegangenen zwei Quartale fortsetzt.

Rückläufige Inflation

Ähnlich wie in anderen Ländern ist die Inflation auch in der Schweiz bis zuletzt zurückgegangen, u. a. aufgrund der Energiepreise sowie der Aufwertung des Schweizer Francs. Im Durchschnitt des laufenden Jahrs dürfte die Inflation auf 1,4 % sinken.

Thema Energie

Die im Gefolge des Kriegs gegen die Ukraine vom Bundesrat angeordnete Pflicht zur Haltung einer Wintergasreserve wird verlängert. Der Bundesrat verpflichtet die Gasversorger, bereits auch für den übernächsten Winter Reserven zu sichern. Mit Optionen auf italienisches Gas, das durch die Schweiz fließt, stärkt er die Schweizer Gasversorgung zusätzlich.

Am 9. Juni 2024 wird über das Bundesgesetz für eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien entschieden. Dieses Gesetz zielt darauf ab, die Grundlagen zu schaffen, um in der Schweiz schnell mehr Strom aus erneuerbaren Quellen wie Wasser, Sonne, Wind oder Biomasse zu produzieren, was die Abhängigkeit von Energieimporten verringern soll.

Robuster Arbeitsmarkt

Der Schweizer Arbeitsmarkt konnte 2023 eine sehr positive Entwicklung verzeichnen. Im Gesamtjahr 2023 weist die Schweiz eine Arbeitslosenquote von 2,0 % aus, was einer Abnahme um 0,2 % gegenüber dem Vorjahr (2,2 %) entspricht. Im 1. Quartal 2024 ist die Gesamtbeschäftigung (Anzahl Stellen) in der Schweiz im Vergleich zum Vorjahresquartal um 1,8 % gestiegen (saisonbereinigt +0,6 % zum Vorquartal). In Vollzeitäquivalenten gerechnet war dies ein Anstieg an Beschäftigten von 1,4 %. Die Unternehmen meldeten 12 300 (-9,7 %) offene Stellen weniger als noch ein Jahr zuvor. Nach 1,1 % im Jahresdurchschnitt 2024, wird für 2025 eine Arbeitslosenquote von 0,9 % erwartet. Auch die Schweiz kämpft mit einem Fachkräftemangel.

Außenhandelsvolumen schwächt

Im ersten Vierteljahr 2024 neigte der schweizerische Außenhandel in beiden Handelsrichtungen zur Schwäche. So sanken die Exporte saisonbereinigt um 0,8 Prozent, während die Importe sich gegenüber dem Schlussquartal 2023 um 1,9

Prozent verringerten. In der Handelsbilanz resultierte ein Überschuss von 8,6 Milliarden Franken.

Acht von elf Warengruppen wiesen im ersten Quartal 2024 einen Exportrückgang aus. Betroffen waren neben der Sparte Bijouterie und Juwelierwaren (-3,8 %), namentlich auch jene von Uhren (-3,6 %) sowie Präzisionsinstrumenten (-4,1 %). Summiert belief sich hier der Rückgang auf 677 Millionen Franken. Während die Ausfuhren der zweitgrößten Exportbranche, Maschinen und Elektronik, mit -0,7 % den vierten Quartalsrückgang in Serie verzeichneten, stagnierte die umsatzgrößte Warengruppe, die chemisch-pharmazeutischen Produkte, auf Vorquartalsniveau. Derweil stiegen die Exporte von Roh- und Grundstoffen um 1,5 Milliarden Franken oder 26,3 %.

USA Nr.1 Exportmarkt Seit 1954 war Deutschland der wichtigste Absatzmarkt für Schweizer Exporte. Seit 2021 nimmt die USA den Platz als wichtigster Warenabnehmer ein. Nach Absatzgebiet zeigte sich ein sehr uneinheitliches Bild: so nahmen die Exporte nach Asien im ersten Quartal 2024 um 1,9 % ab, namentlich bedingt durch deutlich verringerte Lieferungen nach Singapur. Während die Exporte nach Europa auf Vorquartalsniveau verharrten, erhöhten sich jene nach Nordamerika um 1,5 % (USA: +2,8 %). In Europa kompensierten Mehrlieferungen nach Slowenien größtenteils den starken Absatzrückgang in Österreich, Spanien und Italien.

2. Besondere Entwicklungen

Parlamentswahlen 2023: Rechtruck bei Parlamentswahlen Zusammenfassend gewinnt die rechte Schweizer Volkspartei (SVP) ca. 3 % und hält jetzt bei 29 % der Stimmen, während die großen Verlierer die Grünen sind. Sie verlieren fast 4 % und halten jetzt bei 9 % der Stimmen. Ansonsten kommt es nur zu marginalen Verschiebungen. Erwähnenswert ist noch, dass die Liberalen (FDP) erstmals auf den vierten Platz abrutschen. Generell ist es wichtig zu verstehen, dass die politischen Verhältnisse in der Schweiz sehr stabil sind und die genannten Verschiebungen schon als stark eingestuft werden können. Aufgrund der Tatsache, dass in der Schweiz die Regierung (Bundesrat) aus Vertretern aus den vier stärksten Parteien zusammengesetzt ist und diese alle Entscheide mittels Konsens fällt, sind die Auswirkungen einer Parlamentswahl viel geringer als zum Beispiel in Österreich.

Das Parlament der Schweiz setzt sich aus zwei Kammern zusammen, dem Nationalrat und dem Ständerat. Nachdem jetzt in beiden Kammern die konservativen Kräfte einen Überhang haben, wird das eine Auswirkung auf verschiedene Dossiers haben. Für die Wirtschaft ist zu erwarten, dass ein EU-Deal schwieriger, die Zuwanderung von Arbeitskräften restriktiver wird und es in der Energiepolitik zu einem Umdenken kommt, wo eventuell sogar die Atomenergie wieder in Erwägung gezogen wird.

Die Verhandlungen EU-Schweiz wurden geöffnet Die Verhandlungen zwischen der Schweiz und der Europäischen Union (EU) wurden am 18. März 2024 offiziell eröffnet. Die Schweiz strebt einen maßgeschneiderten Zugang zum EU-Binnenmarkt an und möchte die Beziehung zur EU durch die Aktualisierung von fünf bestehenden und zwei neuen Binnenmarktabkommen, verbindlichere Kooperationen und eine Verstärkung des Schweizer Beitrags weiterentwickeln und stabilisieren. Die Verhandlungsmandate wurden von beiden Seiten angenommen, um die bilateralen Beziehungen zu vertiefen. Zu den wichtigsten Punkten gehören die dynamische Rechtsübernahme, der Einbezug des EU-Gerichtshofs, sowie neue Verträge in den Bereichen Strom, Personenfreizügigkeit und Landverkehr. Ein Treffen zur Besprechung des Verhandlungsstands ist für Juni geplant.

Aufhebung Indust- riezölle ab 1. Jänner 2024

Mit 1. Januar 2024 ist die Aufhebung der Industriezölle in Kraft getreten. Das bedeutet für österreichische Unternehmen eine Steigerung ihrer Wettbewerbsfähigkeit. Aufgrund der wegfallenden Zollabgaben und der damit verbundenen administrativen Erleichterungen bei den Zollverfahren wird die Marktbearbeitung für österreichische Unternehmen leichter: Die Zolltarifstruktur wurde vereinfacht, so dass es nur mehr 8 Ziffern bei Produkten des Zolltarifkapitels 25–97 (Ausnahme: einige Produkte aus Kapitel 35 und 38) und nur noch 7500 Zolltarifnummern statt 9000 gibt. Es wird kein Ursprungsnachweis mehr benötigt, wenn bei der Einfuhr feststeht, dass die Ware in der Schweiz bleibt und nicht wieder exportiert wird. Das Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG) wird bis Ende 2026 Schritt für Schritt auf ein neues System für die digitale Abwicklung der Zollverfahren umgestellt.

Erdbeben am Schwei- zer Bankensektor: Übernahme der Credit Suisse durch die UBS

Im März 2023 ging es in der Schweizer Bankenszene Schlag auf Schlag: die taumelnde Credit Suisse wird zum Kaufpreis von CHF 3 Milliarden von der UBS, der größten Schweizer Bank übernommen. Um die Finanzmarktstabilität zu stärken, bis die Übernahme vollzogen ist, leistete der Schweizer Bund die Garantie für eine zusätzliche Liquiditätshilfe der Schweizerischen Nationalbank (SNB) an die Credit Suisse. Die SNB gewährte beiden Instituten zudem außerordentliche Liquiditätshilfen von insgesamt CHF 200 Mrd. Im Mai genehmigte auch die EU-Kommission die Übernahme der Schweizer Krisenbank Credit Suisse durch die eidgenössische Großbank UBS. Die UBS hat die Credit Suisse-Übernahme am 12. Juni 2023 formell abgeschlossen. Im August hat die UBS die Garantien mit dem Schweizer Staat freiwillig aufgelöst und alle Hilfen zurückbezahlt. Das Vertrauen und das Image des Schweizer Finanzplatzes hat darunter massiv gelitten. In der Schweiz ist die Sorge groß, dass eine Großbank in der Größenordnung der UBS für das Land ein zu hohes Risiko sein kann: schwer zu kontrollieren und auch sehr herausfordernd im Ernstfall zu retten.

Freihandelsabkommen mit Indien

Das Freihandelsabkommen zwischen der Schweiz und Indien wurde am 10. März 2024 unterzeichnet. Nach 16 Jahren intensiver Verhandlungen ermöglicht das Abkommen der Schweiz, als erstem europäischen Partner, einen umfassenden Marktzugang und verbesserte rechtliche Rahmenbedingungen in Indien. Die Mehrheit der Zölle auf Industrieprodukte wird entfallen, was die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Exporte stärkt.

Signa Insolvenz schlägt hohe Wellen

Die Geschehnisse um René Benko und die Signa-Gruppe haben in der Schweiz große Wellen geschlagen, insbesondere da das Traditionswarenhaus „Globus“ direkt betroffen ist. Die Geschehnisse haben in manchen Fällen auch negative Auswirkungen auf den Wirtschaftsstandort Österreich in Summe.

Schweiz Nr. 1 im Glo- balisierungsranking

Die Schweiz führt das Ranking des Globalisierungsindex an und gilt als das am stärksten globalisierte Land der Welt. Dieser Index, erstellt von der ETH Zürich, misst die ökonomische, soziale und politische Globalisierung eines Landes. Österreich hingegen befindet sich auf Platz 6 dieses Rankings.

HSG eröffnet Institut für Computer Science in Vorarlberg

Am Freitag, 2. Februar 2024 wurde der neue HSG-Campus offiziell eröffnet. Die Eröffnung des Instituts für Computer Science in Vorarlberg symbolisiert einen wichtigen Fortschritt für die Bildungs- und Wirtschaftslandschaft der Region. Diese Initiative wird als Katalysator für Wissenstransfer und Innovationen angesehen, die den Standort Vorarlberg weiter stärken.

Klimaziele: EGMR mahnt Schweiz

Das Urteil des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte (EGMR) hat die Schweiz kritisiert, da sie nicht genug unternimmt, um ihre Klimaziele zu erreichen. Dieses historische Urteil, das erste seiner Art, betrachtet unzureichende

Klimaschutzmaßnahmen als Verstoß gegen die Menschenrechte. Trotz der Tatsache, dass die Schweizer Bevölkerung 2021 ein umfassendes CO₂-Gesetz abgelehnt hat, welches Maßnahmen wie höhere Benzinpreise und eine Flugticket-Abgabe vorgesehen hatte, betont der EGMR die Notwendigkeit von effektiven Klimaschutzaktionen.

Schweiz sagt Ja zu 13. Rente

Bei der Volksabstimmung am 3. März 2024 stimmten die Schweizer Bürgerinnen und Bürger mit 58,2 Prozent für die Einführung einer 13. AHV-Rente. Diese Entscheidung stellt eine bedeutende sozialpolitische Weichenstellung dar und spiegelt das Bestreben wider, die Kaufkraft der Rentnerinnen und Rentner zu stärken. Die Initiative, die von den Gewerkschaften lanciert wurde, fand trotz des Widerstands aus dem rechten Lager und den Wirtschaftsverbänden eine Mehrheit.

Senkung des Leitzinses

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) hat in einer Entscheidung den Leitzins von 1,75 % auf 1,5 % gesenkt. Diese Maßnahme, die am 21. März 2024 in Kraft trat, zielt darauf ab, die wirtschaftliche Entwicklung zu unterstützen und den Inflationsdruck zu mindern. Die Senkung erfolgte vor dem Hintergrund einer effektiven Bekämpfung der Inflation über die letzten zweieinhalb Jahre, wobei die Teuerung nun wieder unter 2 % liegt.

Neuerung bei der Medizinprodukte-Verordnung

Aufgrund des fehlenden Institutionelle Abkommen (Insta) hat die Europäische Union das Abkommen über die gegenseitige Anerkennung von Konformitätsbewertung bei Medizinprodukten (Mutual Recognition Agreement, MRA) mit der Schweiz nicht aktualisiert. Seit dem 26. Mai 2021 betrachtet die EU die Schweiz in Bezug auf die Medizinproduktregulierung (MDR) als Drittstaat. Seit dem 26. Mai 2021 erkennt die EU nicht mehr die Gültigkeit von bereits bestehenden und zuvor anerkannten Zertifikaten aus der Schweiz an, zusätzlich zu neuen Zertifikaten. Die Schweiz hingegen erkennt in der Regel weiterhin Zertifizierungen für EU-Medizinprodukte, die von Stellen in EU- oder EWR-Ländern gemäß den EU-Rechtsvorschriften ausgestellt wurden an, sofern die Schweizer Regelungen für Medizinprodukte eingehalten werden. Demnach musste die gegenseitige Anerkennung von Zulassung und Inverkehrbringung von Medizinprodukten nun neu geregelt werden.

Schweiz stark im Wettbewerbs- und Innovationsranking

Die Schweiz zählt zu den wettbewerbsfähigsten Wirtschaftsstandorten der Welt. Im internationalen Ranking zur Wettbewerbsfähigkeit belegt die Schweiz im Global Competitiveness Report des in der Schweiz domizilierten World Economic Forum (WEF) den ersten Platz, im ebenso in der Schweiz erstellten IMD World Competitiveness Yearbook lag die Schweiz 2022 auf dem 2. Platz, nachdem sie im Vorjahr hier an der Spitze lag. Im Jahr 2023 wurde die Schweiz von IMD auf den dritten Platz gesetzt, hinter Dänemark und Irland. Faktoren für die stets sehr guten Platzierungen sind die wirtschaftsfreundlichen Rahmenbedingungen, die Attraktivität für Talente aus dem Ausland, die hohe Innovationskraft (956 Patente/Mio. Einwohner), die immense Dichte an Konzernzentralen und eine enge Verflochtenheit zwischen Wirtschaft und Politik.

Datenschutzrecht ab 1. September 2023

Am 1. September 2023 ist das Datenschutzgesetz (DSG) und die entsprechenden Bestimmungen in den Verordnungen in Kraft getreten. Das schweizerische Datenschutzgesetz weicht von den Bestimmungen der Datenschutz-Grundverordnung der Europäischen Union (DSGVO) ab. Unabhängig von ihrer Organisationsform, sei es als Aktiengesellschaft oder Einzelfirma, müssen alle ab diesem Zeitpunkt die Verarbeitung von Personendaten an die neuen Bestimmungen anpassen. Das überarbeitete DSG konzentriert sich künftig auf den Schutz der Daten von Privatpersonen, während die Daten von juristischen Personen nicht mehr unter diesen Schutz fallen. Im Gegensatz zur europäischen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in der Schweiz die Ernennung von Beratern und Beraterinnen

für private Angelegenheiten optional ist, und nur Bundesorgane sind gesetzlich dazu verpflichtet.

Erhöhung der Mehrwertsteuer ab 1.1.2024

Im September 2022 stimmte das Schweizer Stimmvolk für eine Erhöhung der Mehrwertsteuer. Demnach gilt ab dem 1. Jänner 2024 ein Normalsteuersatz von 8,1 % (derzeit 7,7 %); der reduzierte Steuersatz ändert sich von 2,5 % auf 2,6 %.

Kompensationen für den Verlust von Steuerprivilegien

In der Volksabstimmung vom 19. Mai 2019 nahm das Volk das Bundesgesetz über die Steuerreform und die AHV-Finanzierung (STAF) an. Die Steuerreform ist per 1. Jänner 2020 in allen Schweizer Kantonen in Kraft getreten. Die Steuerreform bringt insbesondere die Abschaffung der besonderen Steuerstatus auf kantonaler Ebene (Holding, gemischte Gesellschaft und Domicilgesellschaft), die Einführung von Patentboxen (obligatorisch), F&E-Abzug, Eigenfinanzierungsabzug und Kapitalsteuerermäßigung (alle fakultativ) sowie die Anpassung von Dividendenbesteuerung, Kapitaleinlageprinzip, pauschale Steueranrechnung und Step-Up bei Immigration. Gleichzeitig haben die meisten Kantone substanzielle Gewinnsteuersatzsenkungen umgesetzt, um nicht internationale Konzernsitze zu verlieren.

Umbau des Unternehmenssteuersystems

Bei einer Beteiligungsrate von 42,4 % stimmten die Schweizer Wahlberechtigten bei der Volksabstimmung am 18. Juni 2023 mit 78,5 % für und 21,5 % gegen die Umsetzung des OECD/G20-Projekts zur Mindestbesteuerung von Konzernen mit einem Umsatz über USD 750 Mio. Die Umsetzung der Mindestbesteuerung erfolgt in der Schweiz mit einer Verfassungsänderung. Für alle anderen Unternehmen bleibt die Situation unverändert. Nachdem allein über 2000 Großfirmen mit einem Umsatz von über EUR 750 Mio. ihren Sitz in der Schweiz haben, und einige derzeit oft weniger Ertragssteuern bezahlen wird mit wesentlichen Zusatzeinnahmen für die Steuerbehörden der Eidgenossenschaft gerechnet. Die Kantone wollen auch nach der Einführung der Mindeststeuer attraktiv für Unternehmen bleiben. Sie führen dafür unterschiedliche Maßnahmen ein. Im Kanton Zürich fällt der effektive Gewinnsteuersatz inklusive Bundessteuern bereits höher als 15 Prozent aus. Der Regierungsrat will daher den kantonalen Gewinnsteuersatz von 7 auf 6 Prozent senken. Für Gewinne unter 5 Millionen Franken im Kanton Schaffhausen fällt weiterhin der 2023 eingeführte Satz von 13,8 Prozent an. Er soll zudem ab 2025 reduziert werden.

3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

4. wichtigster Warenexportpartner

Im Jahr 2022 verzeichnete Österreich eine beeindruckende Zunahme seiner Warenexporte in die Schweiz um 22,3 %. Im darauffolgenden Jahr 2023 erlebte der Handel eine geringfügige Dämpfung des Exportwachstums um 0,3 %, wobei der Wert der exportierten Waren EUR 9,957 Milliarden erreichte. Die Warenimporte betragen 2023 EUR 10,276 Mrd. (inklusive Goldimporte) und erhöhten sich damit leicht im Vergleich zum Vorjahr mit einem Plus von +2,5 %. Die Schweiz bleibt weiterhin der viertwichtigste Warenexportpartner Österreichs.

Anstieg von DL-Exporten

Mit einem Wert von EUR 5,690 Mrd. (+4,8 %) an österreichischen Dienstleistungsexporten in die Schweiz, stellt die Schweiz auch 2023 weiterhin nach Deutschland mit Abstand den zweitwichtigsten Absatzmarkt österreichischer Dienstleistungsexporte dar. Nachdem Österreich im Jahr 2023 Dienstleistungen in Höhe von EUR 3,542 Mrd. aus der Schweiz importierte, verzeichnete Österreich 2023 in der Dienstleistungsbilanz einen beträchtlichen Überschuss mit der Schweiz. Bei den Dienstleistungsimporten 2023 betrug das Plus demnach +19,7 %.

**Pharma, Maschinen,
Chemie: Export- und
Importschlager**

Wichtigste Exportgüter Österreichs waren und sind weiterhin Chemikalien, Rohstoffe für die Pharmaindustrie sowie Maschinen, Anlagen, Fahrzeuge, Metalle, Holz- und Papierwaren sowie Möbel. Die wesentlichen Importwaren sind pharmazeutische Rohstoffe, Gold, Maschinen und Anlagen, Arzneien und Uhren. Bei den pharmazeutischen Erzeugnissen konnte 2023 ein Exportrückgang von - 5,7 % verzeichnet werden. Bei der Warengruppe „Reaktoren, Kessel, Maschinen, Apparate und mechan. Geräte“ ergab sich ein Zuwachs von +16,1 %. Für 2023 auffällig ist vor allem, dass es in der Gruppe „Perlen, Edelsteine, Schmuck, Edelmetalle, Münzen“ zu einem Exportzuwachs von +90,4 % kam, wobei hier der größte Teil auf die Untergruppe „Silber nicht bearbeitet“ fällt.

**Großer Anteil an F&E
Exporten in die CH**

Den größten Teil der österr. Dienstleistungsexporte in die Schweiz stellen die unternehmensnahen Dienstleistungen, wie z.B. F&E, Rechts- und Wirtschaftsdienste oder Werbung und Marktforschung, dar. Die Tourismusexporte machten vor der Corona-Krise in der bilateralen DL-Statistik lediglich ein Viertel aus. Andere wichtige Bereiche sind etwa Transport- sowie IKT-Dienstleistungen. Lediglich bei Versicherungsdienstleistungen sowie Patente exportiert die Schweiz mehr nach Österreich als umgekehrt. Patentexporte aus Österreich in die Schweiz – dazu zählen auch Exporte von Lizenzen, Franchise und Handelsmarken – erreichten in den vergangenen Jahren einen Rekord-Höchststand von EUR 126 Mio. Die für die Schweiz typischen Finanzdienstleistungen wurden seitens der Österreicher deutlich weniger nachgefragt, sodass sogar hier ein Bilanzüberschuss von rund EUR 2,5 Mio. erzielt wurde.

**2023: CH drittwich-
tigster Tourismus-
markt**

Die Schweiz (inkl. Liechtenstein) war im Gesamtjahr 2023 der drittwichtigste Tourismusmarkt Österreichs. Für das Gesamtjahr 2023 lässt sich eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr erkennen. Die Nächtigungen stiegen um 17,2 %.

**Rekordinvestitionen in
Österreich 2023**

Allgemein gehört die Schweiz zu den bedeutendsten Investoren in Österreich. Der Gesamtbestand an Investitionen von Schweizer Firmen stieg zuletzt kontinuierlich und erreichte 2023 einen Rekordwert von rund EUR 15 Mrd.

**Inlandsbeteiligungen
stetig steigend**

Österreichische Direktinvestitionen in der Schweiz haben seit 2000 stetig zugenommen und betragen Ende 2023 rund EUR 17 Mrd (zuletzt verfügbarer Wert). Bei österreichischen Direktinvestition in der Schweiz fanden Ende 2021 (letzter verfügbarer Echtwert der OENB) über 21.207 Personen eine Beschäftigung.

Chancen am Markt

**Qualität &
Innovationen
gefragt**

Kaufkräftige und auf Qualität bedachte Business- und Privatkunden schätzen das hochwertige und innovative österreichische Angebot, das sie teilweise auf ihren Österreichreisen kennen und schätzen gelernt haben. Besonders in der deutschsprachigen Schweiz - geprägt von einer ähnlichen Geschäftskultur und Sprache - hat sich Österreich im Laufe der letzten Jahre zu einem wichtigen Wirtschaftspartner auf Augenhöhe entwickelt.

**Weiterhin starker
Schweizer Franken**

Die Aufwertung des Schweizer Frankens der letzten Jahre hat die Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen aus Österreich erhöht. Das Interesse, Kooperationen mit heimischen Unternehmen einzugehen, steigt laufend.

**Potential für
österreichische
Lieferanten**

Die Bauindustrie und das Baugewerbe, inklusive energieeffizienter Gebäudetechnik, bleiben weiter interessant. Generell bietet der umfassende Bereich des Clean Tech auch im Hinblick auf die beschlossene Energiewende gute Möglichkeiten. Die Lieferungen und Servicierungen von Maschinen und Anlagen, aber

auch die verstärkte Kooperation bei der Entwicklung neuer Produkte und Verfahren, sind Wachstumsfelder. Besonders stark ist die Nachfrage für Lösungen im Bereich der Digitalisierung der gesamten Wirtschaft. Software, IT-Vernetzungen, Robotik, Logistiklösungen und Umsetzungskonzepte für künstliche Intelligenz aus Big-Data stehen als Schlagwörter für Bereiche, die immer stärker nachgefragt werden. Angebote im Gesundheits- und Wellnessbereich sowie in der Medizintechnik, auch rund um die Themen Barrierefreiheit, Mobilität im Alter oder Energetik, gewinnen an Bedeutung. Auch Konsumgüter (die Schweiz ist der zweitgrößte Abnehmer österreichischen Weins), (Bio-)Nahrungsmittel und Getränke aus dem Feinkostladen Österreich sind weiter gefragt. Zahlreiche Veranstaltungen der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA in Österreich und in der Schweiz helfen österreichischen Unternehmen, diese Potentiale zu erschließen.

1.500 Unternehmen beraten

Traditionell stehen zahlreiche österreichische KMUs in wirtschaftlicher Verbindung mit der Schweiz, welche den zahlungskräftigen Absatzmarkt vor der Haustüre schätzen. Dies zeigt sich unter anderem in der stets hohen Kundenanzahl des AußenwirtschaftsCenters Zürich (über 1.500 betreute österr. Firmen im Jahr 2023).

Die Schweiz ist weder Mitglied des EWR noch der EU, dadurch muss der Schritt in den Markt sehr gut vorbereitet sein: Die vielen rechtlich bedingten Abwicklungsfragen im Exportgeschäft mit der Schweiz nehmen einen wesentlichen Teil der Beratungstätigkeit des AußenwirtschaftsCenters ein.

Seit die Schweiz die Verhandlungen zum Rahmenabkommen mit der EU per Ende Mai 2021 eingestellt hat, ergeben sich für das AußenwirtschaftsCenter Zürich auch in diesem Bereich vermehrt Beratungsservices für österr. Unternehmen bei der Bearbeitung des Schweizer Markts. Vor allem die komplexen Bestimmungen zur Mitarbeiterentsendung und der Leistungserbringung über der Grenze, die sogenannten „flankierenden Maßnahmen“, sind für den österreichischen Exporteur herausfordernd. Aber auch Mehrwertsteuerfragen oder arbeitsrechtliche Aspekte sind im grenzüberschreitenden Geschäft mit der Schweiz abzuklären.

Hinzu kommt, dass die föderale Struktur der Schweiz mit eigener vielfältiger regionaler Gesetzgebung eine zeitgerechte Informationseinholung vor Beginn der Geschäftstätigkeit notwendig macht. Das AußenwirtschaftsCenter berät Sie gerne und organisiert auch **Veranstaltungen** zur Unterstützung Ihrer Geschäftstätigkeit in der Schweiz.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER ZÜRICH

Talstrasse 65

8001 Zürich

Schweiz

T +41 44 215 30 40

E zuerich@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/ch

